

Natur pur - Vom Kartoffelhaus Neuemühle durch das Eifgenbachtal

Rundweg 1: Neuemühle - Berger Mühle - Finkenholl - Neuemühle
Streckenlänge: ca. 6 km
Wanderzeit: ca. 2¼ Std.

Rundweg 2: Neuemühle - Herrlinghausen - Eifgenbachtal - Neuemühle
Streckenlänge: ca. 4 km
Wanderzeit: ca. 1½ Std.

Wanderkarte NRW 1 : 25 000:
Wermelskirchen mit Bergischen Talsperren (02) 3-89439-643-1

Region an Rhein,
Ruhr und Wupper
**Bergisches
Land**

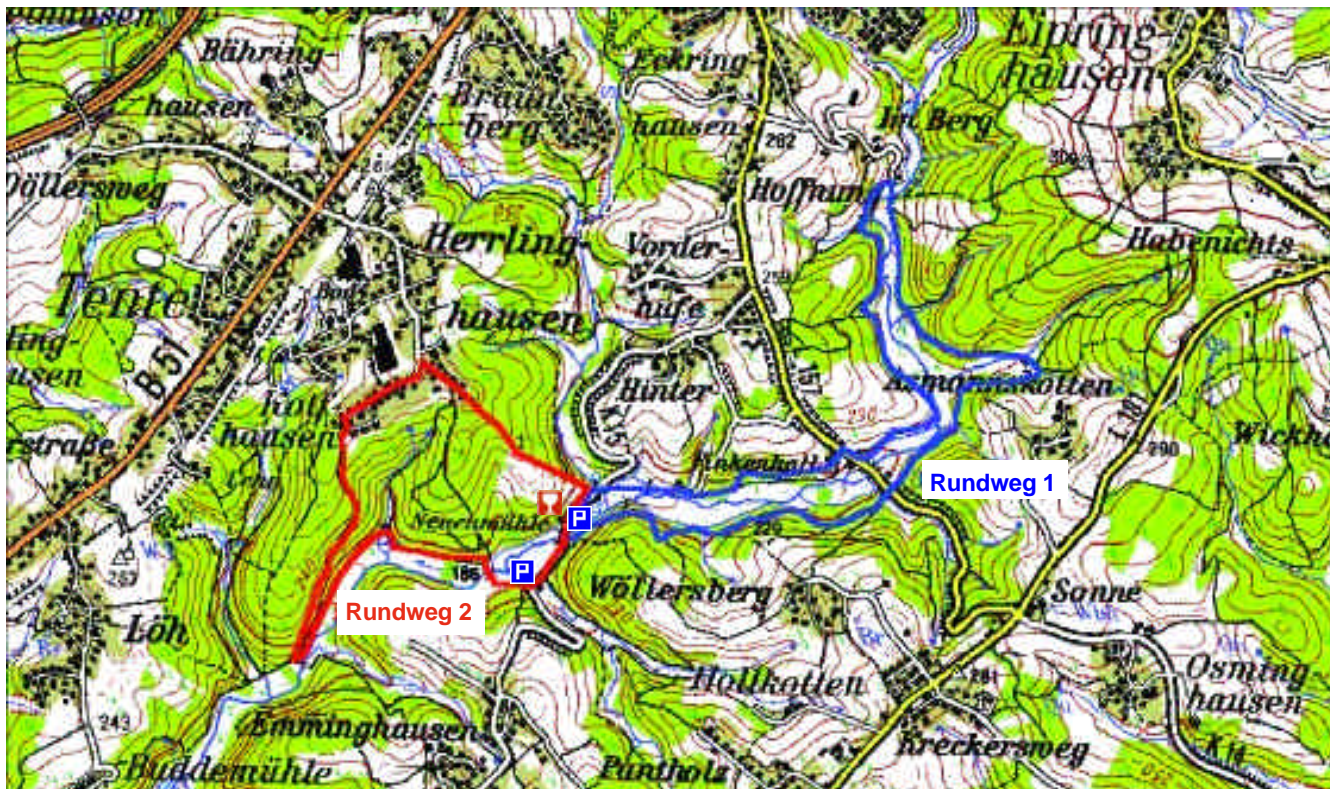


Kartoffelhaus Neuemühle
Neuemühle 1
42929 Wermelskirchen
Tel.: 02196/971674 Fax: 02196/973778
info@kartoffelhaus-neuemuehle.de

Für weitere Informationen und Tipps
besuchen Sie unsere Internet-Seiten
www.bergischegastlichkeit.de
www.sgv-bergischesland.de

Wandervorschlag 4 Eifgenbachtal

Bergische Gastlichkeit unterwegs



Kartenausschnitt TK 50 © Landesvermessungsamt NRW



Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e.V.



Partner für
Wandern und Tourismus

Die Neuemühle liegt idyllisch zwischen den Wermelskirchener Dörfern Hinterhufe und Emminghausen im ruhigen Eifgenbachtal, in dem sich dereinst das Mühlengerwerbe etablierte. Hier wurde in sieben Getreidemühlen Mehl gemahlen und Knochen zu Düngemitteln verarbeitet. Ca. 500 m nördlich von Altenberg mündet der Eifgenbach in die Dhünn.



Die Erlaubnis zum Bau der Neuemühle wurde 1826 erteilt; sie zählt zu den letzten im Bergischen Land gebauten Mühlen. Das stattliche Mühlen- und Wohngebäude war ursprünglich eine Getreidemühle mit je einem Mahlgang für Roggen, Weizen, Hafer und Gerste. Ferner war eine Ölmühle mit Stampfen vorhanden. Integriert war eine Bäckerei, die bis in die 50er Jahre des 20. Jh. noch in Betrieb war. Sämtliche Dörfer in der Umgebung wurden mit dem frisch gebackenen Mühlenbrot beliefert. Das Mahlwerk sowie die Backstube mit dem alten Ofen sind im Kellergeschoss zu besichtigen. Bereits seit 1912 wurde die Neuemühle auch gastronomisch genutzt. Heute ist das Kartoffelhaus Neuemühle eine beliebte Gaststätte.

Rundweg 1

An der Neuemühle überqueren wir auf der Straßenbrücke den Eifgenbach. Gleich hinter der Brücke führt ein schmaler Pfad nach links in den Wald. Er verläuft unmitelbar am Bachufer entlang. Nach einiger Zeit stößt der Pfad auf einen breiteren Weg. Wir halten uns geradeaus, gehen leicht bergan, dann aber gleich wieder links, zu-

rück an den den Rand des Wiesentals, das sich weit vor uns ausbreitet. Der nun breite Weg führt zurück in den Wald und schließlich zur Landstraße, die von Wermelskirchen herunterkommt. Nach Überquerung der Straße lädt eine Bank zu kurzer Rast. Der Weg verläuft entlang des unteren Talhangs. Nur dort, wo von rechts ein Nebenbach herankommt, schlägt er einen Bogen - vorbei an Fischteichen. Immer wieder bietet er Ausblicke in das naturnahe Wiesental. So erreichen wir schließlich über eine Brücke die Berger Mühle.

Auch die Berger Mühle ist eine ehemalige Getreidemühle, Der zweigeschossige Bau mit Obergeschoss aus Fachwerk und verschiefertem Erdgeschoss wird heute als Wohnhaus genutzt. Den Eingang ziert eine barocke Haustür mit dem Spruch im Türsturz: „Wo Gott zum Hauß nit gibt ein gunst So ist all arbeit umbsunst, Anno: 1654 Den 1 Tag July.“

Hier wurde 1622 für die reformierte Gemeinde Wermelskirchen eine Provinzial-Synode abgehalten. Die Mühle besaß 1654 zwei überschlächtige Wasserräder in einem Gerinne und drei Mahlgänge, je einen für Roggen, Weizen und zum Reinigen des Hafers, Anfang des 19. Jh. diente sie als Fruchtmühle. Zwei Mühlsteine vor dem Haus erinnern an ihre einstige Funktion.

An der Berger Mühle stoßen wir auf den Pilgerweg, dem die Jakobspilger aus Westfalen und dem Bergischen Land auf ihrem Weg nach Köln und weiter in Richtung Santiago de Compostela in Nordspanien folgten.

Santiago de Compostela in Galizien zählt seit dem 10. Jh. neben Jerusalem und Rom zu den drei großen Pilgerzielen der christlichen Welt. Dort fand nach der Überlieferung der Apostel Jakobus der Ältere seine letzte Ruhestätte

Schon in der ersten großen Blütezeit der Pilgerfahrten „zum Hl. Jakobus“ im 12./13. Jh. machten sich Pilger aus allen sozialen Schichten auf den Weg, um an dem Apostelgrab Vergebung ihrer Sünden, Heilung ihrer Krankheiten und Erhöhung ihrer Anliegen zu erlangen. Kleriker, Könige



Fürsten, Bauern, Krieger, Mönche, Arme, Bettler und Kriminelle bedienten sich der Infrastruktur des europäischen Wegesystems.

Die Etappe durch das Bergische beginnt in Alt-Beyenburg (Wuppertal). Beyenburg war eine wichtige Station an der alten Heerstraße, die aus Nord- und Mitteldeutschland über Soest, Dortmund, Hagen und Schwelm nach Köln führte. Diesen Fernhandelsweg benutzten auch die aus dem Westfälischen kommenden Pilger. Westlich von Beyenburg gab es im 13. Jh. eine stattliche Herberge, die Reisenden und Pilgern Unterkunft gewährte. Zu Beginn des 14. Jh. errichtete der flämische Orden der Kreuzbrüder ein Kloster auf dem „Beyenberg“, das fortan wegen der nicht immer vornehmen Sitten der Reisenden Rastplatz der Pilger war.



An der Berger Mühle halten wir uns links und folgen nun auf der rechten Talseite dem Pilgerweg und der Wegemarkierung A 3 talab. Durch Wald und über Wiesen erreichen wir in Finckenholl wieder die Landstraße. Der Wanderweg führt nach rechts und - die Straße querend - gleich wieder nach links. Schon bald umgibt uns wieder lichter Laubwald. Links unten plätschert der Eifgenbach.

Dort, wo der Weg ein einzeln stehendes Haus erreicht, in dem ein Jugendheim untergebracht ist, geht es abwärts in das breite Wiesental der Talaue. Entlang des alten Mühlengraben, vorbei an hohen Pappeln, durchzieht er leicht erhöht die Aue, so dass wir trockenen Fußes die schmale Straße erreichen, der wir nach links folgen, um kurz darauf wieder den Ausgangspunkt unserer Rundwanderung, die Neuemühle zu erreichen. Der Pilgerweg verläuft an der Mühle vorbei weiter durch das Tal nach Altenberg.

Rundweg 2

Vom Kartoffelhaus Neuemühle geht es am Biergarten vorbei zunächst etwa 150 m die Straße hinauf, dann an der Markierung A 3 links in den Wald. Dort, wo der markierte Wanderweg halbrechts abbiegt, gehen wir jedoch weiter geradeaus bergan nach Herrlinghausen. Im Ort halten wir uns links und gehen ca. 350 m durch das Wohngebiet. Am Ende halten wir uns wieder links und folgen gleich wieder links dem Weg, der zwischen zwei Häusern in den Wald und bergab zurück in das Eifgenbachtal führt. Wir folgen dem Weg im Tal wiederum nach links talaufwärts. Hinter einer Fichtengruppe in der Talaue gehen wir rechts. Über eine Brücke erreichen wir den Wanderparkplatz oberhalb der Neuemühle. Von dort ist es auf der Straße nur noch eine kurze Wegstrecke zurück zum Ausgangspunkt. (hdh)